



## Bilder der Woche

**EINSATZ** Die Szene könnte aus einem Katastrophenfilm stammen: Nachdem auf dem Riversplatz zwei Pakete mit dem Gefahrenzeichen „biohazard“ gefunden worden waren, legen zwei Einsatzkräfte der Feuerwehr diese in gelber Vollschutzkleidung in eine große Tonne. Einen weiteren Einsatz hatte die Feuerwehr bei der Überflutung der Wiesbeck. Der Fluss war in diesem Jahr bereits zum dritten Mal über die Ufer getreten. Marie-Luise Becker-Seeliger hat zwischen Rödgen und Gießen Müll aufgelesen. Am Straßenrand dabei auch eine Papiertüte mit der Aufschrift „Hallo Umwelt“ gefunden. Damit eine Papiertüte ökologisch ebenso gut ist wie eine Plastiktüte, muss man sie aber mehrmals verwenden, sagen Umweltverbände. Die Aufschrift ist in diesem Fall also gleich ein zweifacher Hohn.

(cr)/Fotos: Lamberts (2), Becker-Seeliger



## GEDANKEN

### Vertrauen in die Gabe der Hingabe

Von Dr. Steffi Völkl

Sich ganz einer Sache hingeben. Welche Bilder kommen Ihnen dazu in den Sinn? Man beobachtet es vor allem bei Kindern, dass sie voll und ganz in ihr Spiel versunken sind. Oder bei Menschen, die sich mit Leidenschaft ihrer Arbeit oder ihrem Hobby widmen. Sich einem guten Essen oder einer schönen Musik hinzugeben, das können besondere Genussmomente sein. Manche von uns kümmern sich hingebungsvoll um Andere, die sie brauchen. Eltern zeigen ihre Hingabe an das Baby, indem sie viel Energie und Schlaf opfern. Paare zeigen sich ihre Liebe dadurch, dass sie sich körperlich einander hingeben.

Hingabe ist ein Gefühl, das man kennt oder zumindest erahnen kann. Es fällt nicht jedem leicht, sich einer Sache wirklich hinzugeben. Es ist eine Gabe. Denn dafür muss ich auch ein Stück von mir selbst loslassen. Ein wenig die Kontrolle abgeben. Das kann befreien, aber auch Angst machen. Selbsthingabe an eine Sache oder einen Menschen kann nur aus Liebe geschehen.



Der Begriff „Hingabe“ selbst ist kaum noch in unserem Sprachgebrauch. Es wirkt zunächst altmodisch oder kitschig. Dabei führt uns dieses Wort tief in das Wesen Gottes. Jesus Christus selbst ist der Mensch der Hingabe: „Ich gebe mein Leben hin für die Schafe.“ (Joh. 10,15) Gott gibt sich selbst in Jesus Christus, bereits bei seiner Menschwerdung, in seinen Tod am Kreuz hin. Dieses Geschenk ganz bewusst und dankbar anzunehmen, ist ein Schlüssel zum Glauben.

Was kann das konkret heißen? Vertrauen können, loslassen können, sich fallen lassen können. Wenn ich mich aus Liebe einem Menschen oder einer Sache ganz hingebe, ist das eine Form der Nachfolge. Gott hat sich selbst hingegen aus Liebe zu uns. Wenn wir das auch tun, im Vertrauen auf seinen Beistand, verlieren wir nichts, sondern erfahren eine vertiefte Beziehung zu ihm und zu uns.

Dr. Steffi Völkl ist Pastoralassistentin in der katholischen St. Martinsgemeinde in Pohlheim.

## Kindervorlesung im Mathematikum

**GIESSEN** (red). „Dem Zufall auf der Spur“ lautet das Thema der einstündigen Kindervorlesung, die am Samstag, 21. April, um 11 Uhr im Mathematikum stattfindet. Die Schüler zwischen acht und zwölf Jahren entdecken zusammen mit Prof. Albrecht Beutelspacher, wo der Zufall überall eine Rolle spielt und welche Gesetze er hat. Die Kinder lösen experimentell Fragen wie zum Beispiel: Wie oft muss man würfeln, bis alle Zahlen gefallen sind? Kann man ein Bild in einem Zufallsmuster verstecken? Und ist es wahrscheinlich, dass zwei Kinder aus der Kindervorlesung am gleichen Tag Geburtstag haben? Die Teilnahme kostet sechs Euro und umfasst auch den Eintritt ins Museum.

## STADTGESPRÄCH



### Von Damoklesschwertern, pietätlosen „Torstoppern“ und ausgebremsten Rasern

Von Benjamin Lemper

@ blemper@giessener-anzeiger.de

Der Einzelhandel ist anscheinend zuversichtlich. Beim Bummel durch den Seltersweg fällt jedenfalls auf, dass in zahlreichen Schaufenstern bereits der nächste verkaufsoffene Sonntag am 29. April beworben wird. Dabei gibt es noch gar keine endgültige Entscheidung. Der Antrag der Gießen Marketing GmbH, dass anlässlich von „Sport in der City“ parallel auch eingekauft werden kann, liegt zwar seit einigen Wochen vor und ist vom Rechtsamt geprüft worden. Der Magistrat befindet allerdings erst am Montag darüber. Endgültige Gewissheit wird dann aber möglicherweise noch nicht herrschen. Denn jetzt geraumer Zeit schwebt bekanntlich über praktisch jeder Verkaufsoffnung das Damoklesschwert, ob die „Allianz für den freien Sonntag“ nicht klagt. Planungssicherheit schafft das nicht gerade.

Bei allen berechtigten und richtigen Einwänden, den Sonntagsschutz zu achten und in der Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft

nicht (noch mehr) zu verwässern, ist jedoch zu hoffen, dass das Ziel nicht in der unbedingten Konfrontation liegt. Das wird vermutlich nicht auf allzu großes Verständnis stoßen, zumal dies spürbar zu Lasten des Einzelhandelsstandortes Gießen – im Vergleich zu den Nachbarstädten – gehen dürfte. Ebenso wenig kann es das Ziel sein, den Anlassbezug, wie von der FDP gefordert, komplett aus dem Hessischen Feiertagsgesetz zu streichen. Bis sich an dem Gesetz überhaupt etwas ändert, bleibt also vorerst nur, die Attraktivität der Veranstaltungen zu steigern. Bei „Sport in der City“ machen zumindest schon mal noch mehr Vereine mit. Auch ein zusätzliches Bühnenprogramm ist geplant. Der „überdurchschnittlich gute“ Besuch bei der Frühjahrsmesse hat ja bereits bewiesen, was möglich ist, wenn man sich ein paar Neuerungen überlegt.

Am Mittwoch war Großkampftag der deutschen Sicherheitsbehörden – auch in

Gießen: Die Landespolizei kümmerte sich um die Temposünder, der Zoll suchte auf Baustellen nach Schwarzarbeitern und die Bundespolizei zerschlug ein Netzwerk aus Menschenhandel und Zwangsprostitution. Besonders das, was die Razzia im Rotlichtmilieu zutage gefördert hat, die menschenunwürdigen, hygienisch schrecklichen Bedingungen für die nach Deutschland eingeschleppten Frauen, lassen einen erschauern.

Bei drei bundesweit stattfindenden Aktionen stellt sich zugleich die Frage, inwieweit das im Vorfeld eigentlich aufeinander abgestimmt wird. Denn offenbar sind sich der Zoll und die Polizei zumindest einmal ins Gehege gekommen – und zwar bei ihrem Einsatz in der Grünberger Straße. Während die Fahnder dort eines ihrer Zielobjekte kontrollierten, herrschte Flaute bei den Blitzern. Kein Wunder: Das Großaufgebot mit 16 Fahrzeugen des Zolls sorgte wohl für Irritatio-

nen und signalisierte den geeigneten Rasern hinterm Steuer, wachsam zu sein und den Fuß lieber nicht allzu dicht am Gaspedal zu haben.

„Abspernungen dürfen keinesfalls übertreten werden“: Darauf weisen der Magistrat sowie das Garten- und Friedhofsamt an einem zur Straße Lechenau gelegenen Tor des Neuen Friedhofs hin. Die Art der „Abspernung“ ist dann indes ziemlich gewöhnungsbedürftig, genauer gesagt absolut pietätlos. Neben einer defekten Stereoanlage und einem kaputten Waschbecken dient dort nämlich auch ein Grabstein sozusagen als Torstopper – dem Bewuchs nach zu urteilen schon eine ganze Weile. Wie hat doch jemand in der Facebook-Gruppe „Du kennst Gießen, wenn Du früher...“ treffend geschrieben: „...Respekt vor den Toten sieht anders aus.“ Wer auch immer den Stein dort platziert hat, er sollte so schnell wie möglich verschwinden.

## Feiern nach amerikanischem Vorbild

**FREIZEIT** „After Spring Break Party“ heute in Hessenhallen / Kostenfreier Shuttle-Service / Musik und Spiele

**GIESSEN** (sgl). Bei der „After Spring Break Party“ am Samstag, 21. April, können Studierende und alle Feierfreudigen in den Hessenhallen eine heiße Sause nach dem Vorbild des amerikanischen Studenten-Phänomens erleben. „Tanzen und Chillen, Action und Spielspaß, fetziges Rahmenprogramm und Getränke-Specials in den verschiedenen „Areas“ kündigen die Veranstalter von „Great-Event“ an. Während auf dem Dancefloor DJ Holger Gerlach (YouFM) aka Discobrueder.de sowie DJ

Mr. Black („Dach-Café“) mächtig einheizen wollen, soll der Spaßfaktor im Schaumparty-Bereich und in der Spielzone mit Indoor-Flunkyball und „Beer Pong“ steigen. Wer eine Verschnaufpause einlegen möchte, findet in der Chill-Out-Area ein ruhiges Plätzchen.

### „Prickelnder Höhepunkt“

Ein „prickelnder Höhepunkt“ verspricht die Wahl der „Miss Spring-

break 2018“ zu werden. Zudem erleichtern Single-Armbänder die Partnersuche. Auch ein „Walk of Fame“ und neonfarbene Armbändchen sollen für eine originalgetreue Atmosphäre sorgen, heißt es weiter. Durch stündlich wechselnde Getränkeangebote und Game-Zone-Pakete müsse darüber hinaus niemand „auf dem Trocknen sitzen bleiben“.

Ein kostenfreier Bus-Shuttle bringt die Partygäste ab 20 Uhr zu jeder vollen Stunde vom Berliner Platz zu den

Hessenhallen und bis mindestens 1 Uhr nachts wieder zurück. Einlass (ab 18 Jahren) ist bereits ab 19 Uhr; dann starten auch die ersten Getränke-Specials.

Das Programm beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro im Vorverkauf beziehungsweise zwölf Euro an der Abendkasse. Vorverkaufsstellen sind zum Beispiel das Info-Center der Hochschulen und der Stadt im Bahnhof und die Tourist-Information Gießen (Berliner Platz 2).

**Gießener Anzeiger**

Verlag: Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Druck- und Pressehaus GmbH, Gießen  
 Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen  
 Geschäftsführung: Michael Raubach, Gießen, Hans Georg Schnücker, Mainz, Dr. Jörn W. Röper, Mainz  
 Chefredakteur: Frank Kaminski (verantwortlich)  
 Anzeigen: Regina Kasten (verantwortlich)  
 Vertrieb: Harald Dörr

www.giessener-anzeiger.de